

Paul Flora – Venezianische Zeichnungen

Vernissage heute um 17 Uhr im Theater am Kirchplatz

(Eing.) – Mit einer Ausstellung von Werken Paul Floras ist die TaK-Galerie einst eröffnet worden, und der Künstler hat inzwischen sein Oeuvre wiederholt in Schaan gezeigt. Die Zeichnungen, die bei der Ausstellung zu sehen sein werden, haben wieder mit Venedig zu tun, einer Stadt, mit der Paul Flora eine nun schon mehr als vierzigjährige – allerdings etwas unterkühlte – Liebesgeschichte verbindet, denn er besucht sie vorwiegend im Winter, wenn über den Plätzen und Gassen der Nebel liegt. Was ihn an dieser alten Geliebten fasziniert, ist deren melancholische Schönheit, die noch im Stadium des Zerfalls – milde leuchtend – an Grosses erinnert. Mit spitzer Feder hält Paul Flora „sein“ Venedig fest: Kirchen und Kanäle, Paläste

und Plätze, Brücken und Gassen und all die merkwürdigen Gestalten, die sich darin bewegen: Pestärzte und Figuren, die an die Schauspieler der „Commedia dell arte“ erinnern, fette Beamte und Offiziere aus der Zeit, als Venedig noch österreichisch war. Es ist „nur“ menschlich, wenn der scharf beobachtende Künstler zu einem sanftmütigen Beschreiber wird, der sowohl Verständnis hat für die Schwächen und Fehler der Menschen als auch für das Brüchigwerden der Dinge, ihren Verfall.

Hans Peter Link wird den Essay „Die welke Pracht“ von Paul Flora lesen. Der Künstler ist anwesend und wird auf Wunsch seine Bücher, Mappen, Poster und Kalender signieren.

Liechtensteiner Vaterland

Samstag, 2. Dezember 1989